Datenquelle: Landeshauptstadt Dresden



Preisliste:		Ticketverkauf:
Klassik-Rallye	5€	Vorverkauf im >T1< Bistro & Café und in der
Improvisations on Nature	15 € / 10 €	Kulturwirtschaft oder über
8 Jahreszeiten	20 € / 15 €	klassiknovum@gmail.com
Kammermusikalische Souvenirs	15 € / 10 €	Restkarten an der Abendkasse
Festivalticket	40 € / 30 €	
		Ermäßigung für Schülerinnen und Schüler,
		Studierende, Freiwilligendienstleistende und
		Menschen mit Behinderung

Begrüßung

S. 4

28.08. 11 *Uhr*

Kulturwirtschaft Klassik-Rallye für Kinder

S. 8

S. 6

28.08. 16 *Uhr*

Kulturwirtschaft

28.08. 19 ³⁰ *Uhr*

Open Air

Bühne

Improvisations on Nature *mit* Lorenz Kellhuber

8 Jahreszeiten

& Ahmad Mesgarha S. 10

28.08. 22 *Uhr*

Kulturwirtschaft **Electro Lounge** mit Marko

mit Marko Junghanß S. 14

29.08. 11 *Uhr*

Kunsthalle

Kammermusikalische Souvenirs

S. 16

Biografien

S. 18

Begrüßung

Liebe Klassikgenießer, liebe Jazzbegeisterte, liebe Tangoexpertinnen, liebe Freunde der elektronischen Musik. liebe entdeckungsfreudige Kinder, werte Festivalbesuchende!

Dieser Sommer möchte uns beschenken mit einem längst fälligen Aufblicken und Aufatmen, mit kraftspendenden Zukunftsvisionen und belebenden Kulturerlebnissen im Hier und Jetzt. Wie enorm wichtig das physische Erleben, das Erfühlen von Klängen, von Interaktionen zwischen Künstlern und Künstlerinnen und ihrem Publikum oder von changierenden Spannungen einer künstlerischen Darbietung ist, haben wir in den vergangenen anderthalb Jahren durch die Entbehrung all dessen zu spüren bekommen. Erlauben wir uns nun, all dies mit doppelter Intensität wieder aufzuholen!

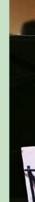
Die wahrnehmbare Nähe zur dargebotenen Kunst und ihren Akteuren und Akteurinnen zu vertiefen, ist Gründungsidee und Ziel der Reihe Klassik Novum. Jene Wechselwirkung möchten die beiden Initiatoren Lukas Stepp und Michael Schmid, beide Musiker der Staatskapelle Dresden, neu kultivieren, indem sie Aufführungen in persönlicher Atmosphäre und an inspirierenden Orten stattfinden lassen. Ein solcher Ort war mit dem Kraftwerk Mitte als einzigartigem Kunst-, Kultur-

und Kreativstandort gefunden, der bei Groß und Klein die Erkundungsfreude weckt. Das imposante Industriedenkmal aus dem 19. Jahrhundert ermöglicht gleichermaßen Offenheit und Intimität und lädt damit ein, die Anonymität und den Abstand des Opern- und Konzertsaals zu verlassen und künstlerische Darbietungen aus neuen Perspektiven zu betrachten. Mit dem Restaurant KULTURWIRTSCHAFT wird ein Ort bespielt, der sowohl dem andächtigen Lauschen als auch dem persönlichen Austausch mit den Künstlern und Künstlerinnen vor und nach den Konzerten Raum gibt.

Die beiden Geiger der Staatskapelle Dresden möchten mit ihrem Klassik Novum Festival »Horizonte« die ihnen so verinnerlichte »klassische« Musik iedoch nicht nur räumlich in neue Kontexte setzen, sondern mit ihr auch künstlerische Grenzen überschreiten und sich selbst und das Publikum emotional überraschen. So werden im Abendkonzert die barocken Klänge der Quattro staggioni von Antonio Vivaldi verschränkt mit Astor Piazzollas musikalischen Ausdeutungen der Jahreszeiten der Südhalbkugel und mit literarischen Texten des Schauspielers Ahmad Mesgarha ausgeleuchtet. So treffen im Matinee-Konzert lebendige Erinnerungen an das frühlingswarme Florenz des Russen Piotr Iljitsch

Tschaikowski auf ein zeitgenössisches Werk des in den USA tätigen Komponisten Alexander Liebermann, welches eigens für das Festival in Auftrag gegeben worden ist. Mit einem Klavierkonzert werden Brücken geschlagen zwischen klassischem und Jazzpiano und in einer elektronischen Live-Performance erscheinen musikalische Bausteine der vorangegangenen Konzerte verfremdet und doch vertraut in neuen Zusammenhängen. Ungeahnte Perspektiven eröffnet für Kinder die Klassik-Rallye mit einem spielerischen Kennenlernen von Motiven und Instrumenten, die es im Laufe des Festivals wiederzuentdecken gilt.

Lukas Stepp und Michael Schmid, ihre musizierenden Gäste und das Festivalteam freuen sich auf Ihren und euren Besuch und hoffen auf herzliche Begegnungen!



Schmid © Friederike Wendler





ukas Stepp ◎ Friederike Wendle

Klassik-Rallye für Kinder

Wir treffen uns am Eingang der Kulturwirtschaft zu einer Schatzsuche. Das Kraftwerk Mitte hat so einige Verstecke und geheime Schlupfwinkel zu bieten, in denen sich musikalische Rätsel verbergen können. Entdeckt mit uns Antworten auf die wichtigen Fragen zu Vivaldis »Vier Jahreszeiten«: Wie klingt der Sommer? Warum spielt (fast) immer die Geige die Melodie? Weshalb hat das Cello eigentlich einen Stachel? Geige rechts, Bogen links — oder doch andersrum? Und könnte man im Sommer auch den Winter spielen…?

Am Ende wartet natürlich eine Kostbarkeit auf euch erfolgreiche Entdecker und Entdeckerinnen — ein musikalischer Überraschungsschatz!

Auf die richtige Fährte bringen euch Elsa und Julius.

Für Kinder ab fünf Jahren.

Julius Rönnebeck fing mit sechs Jahren an mit großer Begeisterung Blockflöte zu spielen. Eher durch Zufall entdeckte er dann das Horn. Seit 1995 spielt er als 2. Hornist in der Staatskapelle Dresden, wo er 2004 zum Miterfinder des Musikvermittlungsformats »Kapelle für Kids« wurde und seitdem Dresdner Kindern zu eigenen Musik- und Instrumentenentdeckungen verhilft.



Julius Rönnebeck © Oliver Killig

28.08. 11 *Uhr*

Kulturwirtschaft

© 60 min

Auch Elsa Leonore Thiemar begann schon im Alter von sechs Jahren ihre musikalischen Talente zu entdecken. Als gebürtige Dresdnerin wirkte sie in der Komparserie und im Kinderchor der Semperoper mit und kam dadurch auch mit der Staatskapelle Dresden in Berührung. Nach ihrem Abitur entschied sie sich daher, im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes in der Orchesterdirektion der Staatskapelle tätig zu sein, um danach ihr Studium in Theaterwissenschaft und Sprachen aufzunehmen. Seit 2020 arbeitet sie mit Klassik Novum zusammen.

Improvisations on Nature

Lorenz Kellhuber Solo



Lorenz Kellhuber © Bastian Fischer



wirtschaft

Die Klassik ist fest in seiner DNA verankert, der Jazz lehrte ihn, auf eigenen Beinen zu stehen:

1990 in einem Kirchenmusikhaushalt geboren, begann Lorenz Kellhuber mit fünf Jahren eine klassische Klavierausbildung. Im Alter von acht Jahren spielte er sein erstes Konzert und begann, eigene Musikstücke zu komponieren. Über die Vorliebe, Stücke nach Gehör zu spielen und zu Jazzplatten zu improvisieren, entdeckte er das Jazzpianospiel für sich, welches er während seines Studiums am Jazz-Institut Berlin von 2006 bis 2010 vertiefte. 2014 kürte ihn schließlich Montv Alexander als ersten deutschen Musiker zum Sieger der renommierten Parmigiani Montreux Jazz Piano Solo Competition. Zwei Jahre darauf wurde Lorenz Kellhuber für den ECHO Jazz in der Kategorie »Newcomer des Jahres« nominiert. In der Zeitschrift Jazz thing gehörte er 2018 zu den zehn »neuen Key-Players«.

In der freien Improvisation findet Lorenz Kellhuber immer wieder die grenzenlose Erfüllung seiner musikalischen Vision, einer Contemporary Chamber Music. Er spielt aus dem Jetzt heraus, was ihm sein tiefstes Innerstes diktiert: finden, erfinden, wiederfinden. Es gibt keine Grenzen, außer die eigenen künstlerischen Ansprüche. So schafft er mit seinen Konzerten einzigartige Momentaufnahmen, die eine konzentrierte Hörbereitschaft einfordern - und die dieses Hinhören mit der Entdeckung einer unvergleichlichen Klangwelt belohnen. Die Basis dieser Klangwelt bilden beim Klassik Novum Festival die Natur und ihre Jahreszeiten in all ihren Facetten. Denn gleichwie die Klänge der Natur wie Improvisationen anmuten, so kann wohl auch das Improvisieren als die natürlichste Art des Musizierens angesehen werden.

Alle Winkel seiner pianistischen und kreativen Könnerschaft ausleuchtend. lässt Lorenz Kellhuber Stille und Dunkelheit erstrahlen, taucht die Szenerie impressionistisch in pastellene Farben, erweitert das harmonische Spektrum hin zu fein ausdifferenzierter Breite und Tiefe und spielt sich in rhythmischer Expressivität in Trance, um an anderer Stelle mit barocker Klarheit die Töne zu setzen.

All jene musikalischen Facetten Lorenz Kellhubers können abseits des Konzerts, in den eigenen vier Wänden, erlebbar werden mit insgesamt sechs Alben, einer EP sowie mehreren veröffentlichten Einzelstücken des Künst-

Regenvariante wird ausgeschildert

ICH KENNE VIVALDI, weil man Vivaldi kennt, selbst wenn man nichts kennt, kennt man Vivaldi. Sogar auf der Pizza liegt Vivaldi. Am Ende fragt sich das Kind in mir, wann hast du ihn zum ersten Mal gehört. Wahrscheinlich schon im Mutterleib. Es gibt Musik, die ist einfach da und gehört dazu. Zu allem. >Ob-La-Di, Ob-La-Da. Als wäre Gott die Zeile wichtig gewesen. Keine Ahnung, wie man so etwas macht. Wie man so etwas schreibt. >Strawberry Fields Forever. Ich habe keine Ahnung, warum sich gewisse Noten so durchsetzen.

PIAZZOLLA HÖRT MAN, wenn man einen Ausweg sucht. Dabei ist er ausweglos. Dann ist man dennoch überrascht, dass einer einen so versteht. Er ist der Ausweg aus der Krise, er erleichtert. Sein Tango sprengt deine Tagebücher. Er macht Musik, weil er sonst weinen würde. Wenn du flüchten möchtest, dann flüchtet man zu ihm, dem argentinischen Prinzen. Er wird dich verstehen, ohne sich mit dir zu beschäftigen. Sein Tango läuft die Straßen entlang, bis die Sonne aufgeht.

SIE KAMEN ZUFALLSLOS die Treppe unseres Hausflures herauf und hatten Kuchen mitgebracht, Klassik Novum: Lukas und Michael, wir sitzen im Salon unserer Wohnung am Körnerplatz, sie haben ihre Instrumente mitgebracht, die wir nicht auspacken werden. Warum auch? Wir trinken Kaffee und essen Wassermelone. Die acht Jahreszeiten sind auch nicht folgerichtig, das ist ja eben der Versuch, das ist ja das Ding, Logik steht nur auf dem Papier. Denn die Zeit ist immer wie die Zeit, und jeder Klang übertrifft den nächsten.

— Ahmad Mesgarha



Antonio Vivaldi (1678 - 1741)

Le quattro staggioni — Die vier Jahreszeiten (1725) für Solovioline. Streicher und Basso continuo

Astor Piazzolla (1921 - 1992)

Las Cuatro Estaciones Porteñas — Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires (1965 – 1970)

Fassung für Violine, Violoncello und Piano von José Bragato

La primavera — Der Frühling
Verano porteño — Sommer von Buenos Aires
L'estate — Der Sommer
Otono porteño — Herbst von Buenos Aires
L'autonno — Der Herbst
Invierno porteño — Winter von Buenos Aires
L'inverno — Der Winter
Primavera porteña — Frühling von Buenos Aires

Wie kaum ein anderer steht der argentinische Komponist Astor Piazzolla für die Visionen von Klassik Novum. Denn sein künstlerisches Wirken ist vielgestaltig — weder einseitig gerichtet auf das klassische Konzertschaffen noch auf den Tango als popularmusikalische Gattung. Sein Schaffen ist geprägt von musikalischen Verschmelzungen, mit denen sich die generalisierende Unterscheidung zwischen E- und U-Musik als obsolet offenbart.

Obwohl er den Großteil seiner Kindheit in New York verbrachte, fühlte sich Piazzolla durch seinen tangoliebenden Vater mit jener Musik und ihrem Tanz eng verbunden, Er lernte früh das Bandoneon-Spiel und traf sogar die Tangolegende Carlos Gardel, ein Freund der Familie. Doch die eigene Begeisterung Piazzollas galt bereits in seiner Kindheit sowohl dem Jazz als auch der Musik Johann Sebastian Bachs. 1937 kehrte die Familie nach Argentinien zurück und zog nach Buenos Aires, wo

der Tango im 19. Jahrhundert in den ärmeren Hafenvierteln seinen Ursprung gefunden hatte und allmählich begann, zu einer angesehenen, gängigen Musik- und Tanzform auch im städtischen Mittelstand zu avancieren. Piazzolla wirkte in verschiedenen Tangoorchestern als Bandoneon-Spieler, arrangierte Stücke, leitete auch später sein eigenes Orchester in der argentinischen Hauptstadt. Tatsächlich prägend für die Entwicklung des Tangos wurde Piazzollas Wirken jedoch erst, nachdem er ein Kompositionsstudium aufgenommen hatte; unter anderem bei Nadia Boulanger in Paris, die ihn dazu ermutigte, im Konzertschaffen seine Wurzeln in der argentinischen Unterhaltungsmusik nicht zu verleugnen. Zurück in Buenos Aires, wurde Astor Piazzolla zum Begründer des Tango nuevo, einer konzertfähigen Form der ursprünglichen Tanz- und Unterhaltungsmusik. Brücken schlagen zwischen den Stilen, die Erwartungen der Zuhörenden aufbrechen besonders treffend für dieses Konzert erscheinen die musikalischen Ziele Piazzollas.

Mit den Cuatro Estaciones Porteñas bezog sich Piazzolla ganz bewusst auf die europäische Musiktradition mit ihrem berühmten Barock-Vertreter Antonio Vivaldi. So führte er die Jahreszeiten der Porteñas und Porteños, wie sich die Einwohnenden von Buenos Aires selbst bezeichnen, in vier Tangokompositionen über. Antonio Vivaldis Quattro staggioni sind vier der etwa

500 Concerti, die der Barockkomponist im Laufe seines Lebens verfasste. Ungefähr die Hälfte dieser, so auch die »Jahreszeiten«, sind Solokonzerte für die Violine, die Vivaldi selbst virtuos beherrschte. Die sich damals etablierende Dreisätzigkeit der Concerti findet sich auch in den Quattro staggioni, in denen zwei schnelle Sätze jeweils einen kurzen umrahmen. Die dreiteilige Form jeder »Jahreszeit« übernahm Astor Piazzolla ebenso wie manche melodische Wendung, wobei in den Estaciones statt musikalischer Naturschilderungen vielmehr expressive innere Erlebnisbilder zum Vorschein treten.

Antonio Vivaldi hingegen wählte eine konkrete Programmatik für seine Quattro staggioni, die in Sonetten als Vorworte zu jedem Jahreszeitenportrait zum Ausdruck kommt. Einzelne Verse der Gedichte sind präzise in den Noten verortet, entsprechen folglich ganz bestimmten musikalischen Abschnitten. So möge man im »Frühling« den Vogelgesang, das Murmeln der Bäche wie auch ein grollendes Gewitter vernehmen und vor dem inneren Auge einen schlafenden Hirten mit seinem Hund erscheinen lassen. Im »Sommer«, das Wechselspiel von brennender Hitze und hagelnden Gewittern mit Stürmen, die über die Getreidefelder fegen. Angestrengtes Lauschen nach »der Fliegen und Mücken wildem Schwirren«. Mit Tänzen und Liedern zur Feier der Ernte wird der »Herbst« eingeleitet — natürlich darf der Wein nicht fehlen und so werden

die Feste beendet mit tiefstem Trunkenheitsschlaf. Am Morgen erschallen Hörner und Flinten zur berittenen Jagd auf Wild. Der »Winter« schenkt Eindrücke von Schlottern, Zittern und Zähneklappern, von Schlittern auf zugefrorenen Seen und gar krachendem Eis beim Einbrechen. Immerhin, am lodernden Kamin findet sich ein gemütliches Fleckchen zum Auftauen und Aufwärmen.

Zum Schmelzen bringen möchte auch Ahmad Mesgarha. Mit poetischen Intermezzi führt der Schauspieler durch dieses Programm, da er die Künste zu verbinden weiß. Einnehmend, charismatisch, mit einem lachenden und einem weinenden Auge begibt er sich mit uns auf die Reise zwischen Zeiten und Welten.

Der gebürtige Berliner Ahmad Mesgarha studierte an der Hochschule für Musik und Theater >Felix Mendelssohn Bartholdy

Leipzig und war anschließend für ein Jahr am Neuen Theater Halle beschäftigt. Seit 1990 ist Ahmad Mesgarha festes Ensemblemitglied des Staatsschauspiels Dresden, wo er u. a. mit den Regisseuren Volker Lösch, Klaus Dieter Kirst, Wolfgang Engel, Tilmann Köhler, Stefan Bachmann und Roger Vontobel zusammenarbeitete. Als Gast ist Ahmad Mesgarha auch auf dem Theaterkahn Dresden, im Tom-Pauls-Theater Pirna und in der Semperoper Dresden zu sehen. Vivaldis »Jahreszeiten« finden bereits Erwähnung auf dem Album »Winterreise« (2018), welches Ahmad Mesgarha mit dem Dresdner Ensemble TRIOZEAN produziert hat.

Die Biografien der Musiker und Musikerinnen finden Sie auf Seite 9 (Lorenz Kellhuber) sowie auf den folgenden Seiten.

Electro Lounge mit Marko Junghanß



Marko Junghanß © Benjamin Kahlert

28.08. 22 *Uhr*

Kulturwirtschaft

Zum Abschluss dieses Festivaltages, der Brücken zwischen Klassik und Jazz, zwischen Barock und Tango, zwischen den Generationen und zwischen Kontinenten zu bauen sucht, führt der Komponist und Tonkünstler Marko Junghanß jene entdeckten Verbindungen zusammen in einer elektronischen Live-Performance. Aus Aufnahmen von Musikelementen des Tages baut er Samples, er schreibt Synthesizer-Lines auf Grundlage der Noten des vorangegangenen Konzertes und bringt dies in neue rhythmische Kontexte. Wiedererkennbare Details erscheinen in neuen Zusammenhängen, veränderte Kontexte erlauben neue Perspektiven - schaffen weitere Horizonte. Mit einem breiten Genre-Spektrum von Intelligent Dance Music über Tech House und Minimal bis hin zu Chillout erschafft Marko Junghanß eine gelöste Atmosphäre, die zum Tanzen, Lauschen. Austauschen, auch mit den Akteurinnen und Akteuren des Tages, einladen möchte.

Im Alter von 19 Jahren begann Marko Junghanß in seinem eigenen Studio für diverse elektromusikalische Indielabels zu produzieren und zahlreiche Festivals und Clubs zu bespielen. Nach einer klaviermusikalischen Ausbildung an der Hochschule für Musik >Franz Liszt< Weimar und einer Tontechniker-Ausbildung bei SAE Leipzig wurde Marko Junghanß 2011 an die Semperoper Dresden engagiert, wo er seit 2017 als Audio-/Video-Techniker tätig ist. Zusätzlich widmet er sich freischaffend der Komposition von technoider Tanzmusik, Soundscapes und -collagen bis hin zu zeitgenössischer Ballettmusik. So komponierte er u. a. für das Stück »Norway Today« am Theater Nordhausen und im Bereich Tanz an der Semperoper Dresden (Semper Zwei) für das Ballett »Alice — Eine Reise ins Wunderland«.

Kammermusikalische Souvenirs

29.08. 11 *Uhr*

Mitwirkende:

Lukas Stepp, Violine Michael Schmid, Violine Matan Gilitchensky, Viola Sarah Praetorius, Viola Jakob Stepp, Violoncello Anton Spronk, Violoncello

Alexander Liebermann (*1989) Streichtrio (2021) Uraufführung des Auftragswerkes

<u>Pjotr Iljitsch Tschaikowski</u> (1840 – 1893) Streichsextett in d-Moll »Souvenir de Florence« op. 70 (1890-92)

- I. Allegro con spirito
- II. Adagio cantabile e con moto
- III. Allegro moderato
- IV. Allegro vivace

Mit dem Abschlusskonzert möchten wir Ihren und unseren Horizont erweitern — mit einem noch nie dagewesenen Werk! Eigens für das Festival in Auftrag gegeben, wird das Streichtrio von Alexander Liebermann vor Ihren Ohren und Augen uraufgeführt. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Textes ist das Stück noch nicht einmal fertig komponiert, fest steht nur: Es soll in Sonatenhauptsatzform verfasst sein, wie der Komponist schon verlauten lässt. »Ich fange immer mit der Struk-

tur des Stückes an. Ich weiß, wie viele Takte ich schreiben werde und wie lang die jeweiligen Abschnitte sind wie ein Bauplan. Durch das Improvisieren am Klavier finde ich dann Motive und musikalische Gesten, die ich verwenden werde«, erklärt Alexander Liebermann. Von der klassischen Kontrastierung der Themen über die Tonarten in der Sonatenform möchte er dabei Abstand nehmen. Stattdessen werden Referenzen an Mensch und Natur kontrastierend verarbeitet: »Ich möchte einen mechanischen, rhythmischen und dissonanten Teil, der die Industrie und den Menschen charakterisiert, einem ruhigen, freieren und mit Vogelgeräuschen gefüllten zweiten Teil gegenüberstellen.«

Der Thematik >Mensch-Natur< widmete sich Alexander Liebermann in den vergangenen Jahren bereits mehrfach. So schrieb er ein klimareflektierendes Werk für die Deutsche Oper Berlin und ein Orchesterstück, welches das Anthropozän, das Erdzeitalter des Menschen, zum Thema hat. Aktuell promoviert er an der Manhattan School of Music mit einer Dissertation zu Erwin Schulhoff. Alexander Liebermann ist Absolvent der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und der Juilliard School in New York, wo er seit 2017 auch Fakultätsmitglied des Music Advancement Program ist.



Alexander Liebermann © Anna Baptist

Ein malerisch-romantisches Bild vom Verhältnis des Menschen zu seiner Umgebung zeichnet das stimmungsvolle Streichsextett von Piotr Tschaikowski, ein Andenken an das blühende, lebendige Florenz mit seinen architektonischen Meisterwerken und imposanten Gartenanlagen. Jener toskanischen Stadt ähnlich verbunden wie wir in unserem beschaulichen »Elbflorenz«. fühlte sich Tschaikowski wohl im Sommer 1890, als er in Erinnerung an den vergangenen Frühling in Florenz sein erstes und einziges Streichsextett verfasste. Auf seinem Landsitz im russischen Frolowskoje, wo er regelmäßig in Abgeschiedenheit komponierte, herrschte ein Sommer voller Farben. So schrieb Tschaikowski an

seine Gönnerin Nadeschda von Meck: »Noch nie hat Gott der Natur so viel Schönheit verliehen wie in diesem Sommer. Meine Blumen blühen zahlreich wie noch nie.« Die schönen Erinnerungen an den italienischen Frühlingsurlaub gehen in diesem Werk auf in einer einmaligen Synthese mit der sommerlichen Pracht seiner russischen Heimat.

Doch zunächst ist der Kopfsatz des Stückes von düsterer, dramatischer Stimmung geprägt; auch dies ein Rückblick auf Tschaikowskis Zeit in Florenz, da er seine Oper »Pique Dame« nach der Erzählung von Alexander Puschkin vollständig skizziert hatte. Der Selbstmord seines Protagonisten Hermann schien ihn derart emotional bewegt zu haben, dass auch Gefühle von Trauer unweigerlich mit Florenz verbunden waren. Wie bereits im ersten Satz diese von russischer Melancholie besetzten Passagen mit italienisch inspirierten Intermezzi verschmelzen, so beginnt der langsame zweite Satz in italienischer Serenadenstimmung mit einem Gondellied im Duett von Geige und Cello, während im Höhepunkt ein russischer Hymnus einsetzt. Die beiden deutlich kürzeren letzten Sätze sind jeweils über eine russische Volksmelodie komponiert und steigern sich in großer Leidenschaft, im letzten Satz gar mit einer Fuge, die den Komponisten nicht zu Unrecht mit Stolz erfüllte.

Biografien

Gründer und Ideengeber von Klassik Novum

Lukas Stepp, Violine

Die wichtigsten Impulse für sein Geigenspiel bekam Lukas Stepp von Stephan Picard und Feng Ning in Berlin sowie von Ida Kavafian in New York. Er ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe wie des Brahms Wettbewerbs und des Wettbewerbs >Julio Cardona< in Lissabon.

Solistische Auftritte absolvierte Lukas Stepp u. a. mit den Stuttgarter Philharmonikern und der Hamburger Camerata. Als Kammermusiker trat er bei Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Sommets Musicaux de Gstaad oder den Ludwigsburger Schlossfestspielen auf.

Lukas Stepp ist seit 2019 Konzertmeister der 2. Violinen bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und selbst ein begeisterter Konzert- und Operngänger.

Michael Schmid, Violine

Nach seinem Jungstudium in der Bayerischen Frühförderklasse bei Conrad von der Goltz studierte der Geiger Michael Schmid an den Musikhochschulen in Salzburg, Wien und München. Musikalisch besonders prägend war dabei die Ausbildung in den Klassen von Harald Herzl und Christian Altenburger. Meisterkurse bei internationalen Solisten wie Leonidas Kavakos und Christian Tetzlaff dienten als weitere Impulsgeber der künstlerischen Entwicklung.

Michael Schmid ist Preisträger internationaler Wettbewerbe und spielte als Kammermusiker bei renommierten Musikfestivals wie dem Kronberg Academy Festival, dem Schiermonnikoog Festival oder den Salzburger Festspielen.

Rundfunkaufnahmen beim Bayerischen und Mitteldeutschen Rundfunk folgten. Solistisch trat der junge Geiger bereits 2012 im Brahmssaal des Wiener Musikvereins auf. Orchestererfahrung sammelte Michael Schmid im Royal Concertgebouw Orchester Amsterdam, bei den Wiener Philharmonikern und der Camerata Salzburg. Seit 2017 ist Michael Schmid festes Mitglied der Sächsischen Staatskapelle Dresden.



Lukas Stepp © J. Henry Fair







Larissa Cidlinsky © Álfheiður

Larissa Cidlinsky, Violine

Die internationale Preisträgerin baut sich einen Ruf als vielseitige Geigerin auf. Zuletzt gewann sie eine Violine von Lupot der Deutschen Stiftung Musikleben und erspielte sich 2019 einen 2. Preis bei der Jeunesses International Violin Competition in Bukarest.

Sie studierte in Salzburg, an der Juilliard School in New York und an der HfM >Hanns Eisler in Berlin, Ihr Masterstudium absolvierte sie bei Friedemann Eichhorn in Weimar und bei Ana Chumachenco an der Escuela Superior de Música >Reina Sofía< in Madrid.

Zusammen mit Anton Spronk ist Larissa Cidlinsky Initiatorin und künstlerische Leiterin des Festivals Eggenfelden klassisch.



Maximilian Otto, Cembalo

Seit 2018 studiert Maximilian Otto Orchesterdirigieren an der HfM >Carl Maria von Weber< Dresden bei Ekkehard Klemm und ist seit 2019 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen

Als Pianist trat Maximilian Otto u. a. mit seiner Duopartnerin im Bolschoi-Theater Moskau sowie mit der Philharmonie Lwiw in der Ukraine auf. Sein eigenes Klavierkonzert wurde 2019 mit ihm am Klavier und der Elblandphilharmonie Sachsen mehrere Male aufgeführt.

Darüber hinaus arbeitet er in seinem Dirigierstudium regelmäßig mit Orchestern wie der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. der Elblandphilharmonie Sachsen sowie der Sächsischen Staatskapelle Dresden und ihrem Chefdirigenten Christian Thielemann

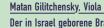


arah Praetorius © Max

Sarah Praetorius, Viola

Sarah Praetorius war Solobratschistin des Jugendsinfonieorchesters Leipzig und des Landesiugendorchesters Sachsen und konzertierte auch als Solistin mit dem Jugendsinfonieorchester Leipzig sowie mit dem Jungen Mitteldeutschen Kammerorchester im Gewandhaus zu Leipzig.

Seit 2018 studiert Sarah Praetorius bei Piotr Szumieł, zunächst an der HfM >Carl Maria von Weber< Dresden und seit 2020 an der HMT Rostock, sowie mit ihrem Streichquartett »Gyldfeldt Quartett« an der Escuela Superior de Música >Reina Sofía< Madrid in der Klasse von Günter Pichler. Mit dem Quartett gab sie bereits Konzerte in Kooperation mit dem Deutschlandfunk Kultur. ARTE Concert und dem MDR. Zudem debütierte das Gyldfeldt Quartett 2020 in der Berliner Philharmonie.



Der in Israel geborene Bratschist Matan Gilitchensky studierte bei Lilach Levanon und Hartmut Rohde. Er war Stipendiat u. a. der America-Israel Cultural Foundation und ist vielfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe u. a. in Deutschland, Israel und Spanien. Er wirkte bei bedeutenden Festivals wie dem Jerusalem Chamber Music Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und der Verbier Festival Academy mit, wo er u. a. mit Guy Braunstein, Frans Helmerson und Wolfram Christ auftrat.

Matan Gilitchensky ist Stellvertretender Solo-Bratschist der Dresdner Philharmonie (in der Spielzeit 2016/17 Solo-Bratschist). Er ist Dozent an der Universität der Künste Berlin.







lakob Stepp © Sandro Oliveira

Anton Mecht Spronk, Violoncello

Anton Mecht Spronk gehört zu den führenden holländischen Cellisten seiner Generation. 2019 gewann er beim Verbier Festival den >Prix du Rotary<, war Semifinalist beim ARD-Musikwettbewerb und gewann den ersten Preis. Publikumspreis und Orchesterpreis beim Internationalen Mazzacurati Cello Wetthewerh in Turin.

Als Solist und Kammermusiker war Anton Mecht Spronk bereits u. a. zu Gast im Concertgebouw Amsterdam, in der Carnegie Hall New York, der Tonhalle Zürich und der Berliner Philharmonie. Er trat als Solist u. a. mit dem Münchner Kammerorchester, dem Residentie Orkest Den Haag und dem Orchestra sinfonica nazionale della RAI auf.

Er spielt derzeit auf einem J. B. Vuillaume Cello von 1865, zur Verfügung gestellt durch die Niederländische Musikinstrumenten Stiftung.

Jakob Stepp, Violoncello

Jakob Stepp studierte bei Peter Bruns und Heinrich Schiff, bevor er 2015 seine Studien bei Julian Steckel und Valentin Radutiu aufnahm. Er ist Preisträger mehrerer renommierter Wetthewerbe wie dem Deutschen Musikwetthewerh.

Solistisch konzertierte Jakob Stepp u. a. mit dem Stuttgarter Kammerorchester und dem Orchester der Karaian Akademie der Berliner Philharmoniker unter Dirigenten und Dirigentinnen wie Ton Koopman. Elizabeth Wallfisch und Christian Zacharias. Des Weiteren war er zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musik Festival oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival und ist Alumnus der Verbier Festival Academy. Von 2016 bis 2018 war Jakob Stepp Stipendiat der Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker.

Impressum



Klassik Novum »Horizonte« 28./29. August 2021 Musikfestival am Kraftwerk Mitte Im Rahmen des Dresdner Kultursommers

www.klassiknovum.com

Klassik Novum

@klassiknovum

klassiknovum@gmail.com

Festivalleitung:

Lukas Stepp und Michael Schmid

Projektkoordination:

Elsa Thiemar

Fotografische und filmische Begleitung: Kristóf Kovács. Thomas Bieszka

Programmheftredaktion: Lina Bischoffberger

Lina Bischoffberger, Lorenz Kellhuber (S.9), Ahmad Mesgarha (S.11)

Gestaltung und Layout:

Leo Lamprecht

Herstellung:

SAXOPRINT GmbH. Dresden

Redaktionsschluss:

5. Juli 2021

Auflage:

1000 Exemplare



OR code scannen für weitere Infosklassiknovum.com/horizonte









Das Klassik Novum Festival »Horizonte« wird im Programm Kultursommer 2021 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus NEUSTART KULTUR gefördert.

Ein großer Dank geht an René Kuhnt, Betreiber der KULTURWIRTSCHAFT.